

Expert*innen am Wort – Mag. Dr. Ulrike Moser

„Hochbegabung bei Teenagern – mehr Probleme in der Pubertät?“

Einführung

a. Hochbegabung

Hochbegabte Kinder sind genauso unterschiedlich wie andere Kinder. Es gibt nicht das „hochbegabte Kind“.

Diverse Ansichten zur Entwicklung von Mädchen und Burschen – das stellt sich auch immer wieder in der Zeit der Pubertät heraus.

b. Pubertät

In der Pubertät ändern sich einerseits die Strukturen im Gehirn, andererseits kommt der Hormonhaushalt total ins Wanken (bei Burschen stärker).

Die Gefühlswelt wird turbulenter, was sich in starken **Emotionen** wie **Wut und Gereiztheit** äußern kann.

Eigene Interessen entwickeln sich stärker und prägen sich auch stärker aus.

Soziale Abgrenzung: Jugendliche beginnen sich von ihren Eltern abzugrenzen und mehr Unabhängigkeit zu suchen. Darunter leiden – oft die Mütter, die „gefährdet“ sind, zu fragen, zu reden ...mehr wissen zu wollen....

Kinder und Jugendliche suchen sich oft Gesprächspartner außerhalb der Familie; oft Freunde, manchmal sind es aber auch Lehrer, zu denen sie eine sehr gute Beziehung zu haben.

Widerstand gehört dazu und ist ganz natürlich. (Kind: „Pubertät ist die Zeit, wenn die Eltern schwierig werden.“)

Mädchen: Hochphase zw. 10-12 Jahren

Burschen: Hochphase zwischen 13 – 17 Jahren - trotzdem sehr individuell

PUBERTÄT und HOCHBEGABUNG

Die Pubertät stellt für Hochbegabte eine besondere Herausforderung dar, da die kognitive Entwicklung im Vergleich zur körperlichen und seelischen Entwicklung oft weit voraus ist, was zu einem Gefühl der Andersartigkeit und Isolation führen kann.

Typische Probleme sind:

- Soziale Diskrepanz zu Gleichaltrigen
- Gerechtigkeitsempfinden, das Regeln hinterfragt
- erhöhte Sensibilität

Mögliche Fragen:

- Dauert die Pubertät bei Hochbegabten länger? – nein
- Ist die geistige Entwicklung zu Gleichaltrigen unterschiedlich? – ja
- Sind soziale Beziehungen anders? – ja (hängt stark vom Umfeld ab)
- Gibt es unterschiedliche Ausprägungen und Grade - von Hochbegabung? - ja, ABSOLUT
- Ist es normal „verschieden“ zu sein? – JA

Identitätsfindung

Identitätsfindung spielt bei Hochbegabten eine ganz besonders große Rolle, da sie sich sehr oft hinterfragen. Sie zweifeln an sich selbst, wollen nicht als „hochbegabt“ bezeichnet werden. Fremdbild und Selbstbild sind oft völlig unterschiedlich.

Häufige Fragen:

- Werde ich als Person geschätzt oder sind es meine Leistungen?
- Wie stehen meine Bedürfnisse zu den Bedürfnissen der Gruppe?

Was können Merkmale (bei Mädchen) sein:

- Revolution (bisher war die Tochter angepasst)
- Leistungssportgruppen werden verlassen
- Instrumentalunterricht abgebrochen
- Kontrolle über jedes Tun, auch über die Ernährung (Essen wird abgewogen...) - unbedingt Hilfe holen
- Weitere Ausprägung einer Hochsensibilität
- Zeit der Orientierungslosigkeit

Zukunftsplanung

Hochbegabte Kinder und Jugendliche machen sich sehr oft Gedanken über ihre Zukunft. Sie übernehmen sehr gerne Verantwortung. Sie wollen genauso gelobt werden wie durchschnittlich begabte Kinder. In der Pubertät kann auch der Gerechtigkeitssinn noch mehr ausgeprägt werden. „Autoritäten“ (im positiven Sinn) werden hinterfragt, oft Auflehnung....